C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

Deutschland : 1933 - 1945

- 04-2-511** *Lehrerlager 1932 - 1945* : politische Funktion und pädagogische Gestaltung / von Andreas Kraas. - Bad Heilbrunn/Obb. : Klinkhardt, 2004. - 368 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Klinkhardt Forschung). - Zugl.: Potsdam, Univ., Diss., 2002. - ISBN 3-7815-1347-5 : EUR 29.90
[8144]

Die vorliegende, gleichermaßen in die Bereiche der Geschichte der Pädagogik wie der Soziologie im Faschismus hineinreichende Dissertation, die bei Hanno Schmitt an der Universität Potsdam eingereicht wurde, füllt eine empfindliche Lücke unserer Kenntnis des nationalsozialistischen Bildungswesens. Um nach der sog. Machtergreifung möglichst schnell und flächendeckend alle Lebensbereiche gleichzuschalten, wurden die Vertreter einzelner Berufsgruppen (Lehrer, Juristen, Ärzte, angehende Universitätsdozenten und Professoren, doch auch Post- und Bahnbeamte usw.) in sog. Lagern geschult: „Sie waren nach dem Prinzip der Ausnahmesituation und der Alltagsferne organisiert und daher meist außerhalb von Ortschaften naturnah gelegen, blieben auch nach außen abgeschlossen und konnten nur in Ausnahmefällen verlassen werden. Ihre Tagesstruktur verband militärische und rituelle Elemente wie Geländesport und Flaggenparaden mit Formen geistiger und musischer Tätigkeit (Vorträge, Arbeitsgemeinschaften, Sing- und Laienspielaktivitäten). In diesen Erziehungslagern sollte die dem Führer-Gefolgschafts-Prinzip verpflichtete ‚Volksgemeinschaft im Kleinen‘ und die emotionale Zustimmung zum Nationalsozialismus eingeübt werden“.¹ Dem pyramidalen System des Nationalsozialismus entsprechend wurde zwischen A-, B- und C-Schulung unterschieden. Während die A-Schulung (Breitenschulung) allen offen stand, ging der B- und C-Schulung eine ‚Auslese‘ voran. Ursprung, Entstehung, Ausrichtung, Durchführung, Dauer und Ergebnisse dieser Lagerausbildung wurden bereits damals durch ein-

¹ *Nationalsozialistische Jugendpolitik und Arbeitserziehung* : das Arbeitslager als Instrument sozialer Disziplinierung / Peter Dudek. // In: Politische Formierung und soziale Erziehung im Nationalsozialismus / hrsg. von Hans-Uwe Otto und Heinz Sünker. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1991. - 253 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 927). - ISBN 3-518-28527-0. - Hier S. 141 - 166. - Vgl. auch die Stichwörter *Gemeinschaftslager* und *Lagerdienst* in: *Vokabular des Nationalsozialismus* / Cornelia Schmitz-Berning. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 1998. - XLI, 710 S. ; 24 cm. - ISBN 3-11-013379-2 : DM 128.00 [4839]. - Rez.: *IFB 98-3/4-195*. - Hier S. 262 - 263 und 368.

schlägige Broschüren² illustriert, auch sind neben diesen zeitgenössischen Zeugnissen im Zuge der Aufarbeitung der Geschichte des ‚Dritten Reiches‘ verschiedene kritische Forschungsarbeiten³ erschienen, doch keine dieser Arbeiten reicht, was Quellenforschung, Akribie und Detailreichtum angeht, an die vorliegende heran, die sich allerdings auf Lehrerlager beschränkt. Dabei stehen Volksschullehrer (Junglehrer wie bereits etablierte Hauptschullehrer) im Zentrum; Oberschullehrer werden mit berücksichtigt. Die Arbeit des Verfassers wurde dadurch begünstigt, daß einschlägige Akten des ‚Reichsministeriums für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung‘ (REM)

² Am bekanntesten ist, nicht zuletzt wegen seines abstoßenden Bildmaterials (ein an einen Galgen gehängtes Paragrafenzeichen!), das Bändchen über das erste Lager für Rechtsreferendare: **Das Gemeinschaftslager "Hanns Kerrl"** / hrsg. von Roland Freisler ; Siegmund Kunisch ; Christian Spieler. - Berlin : Industrieverlag Spaeth & Linde, 1934. - 79 S. : Ill. ; gr. 8°. Kraas weist noch hin auf: **Das Schulungsheim der Deutschen Reichspost in Zeesen bei Königs Wusterhausen.** - [Berlin] : Dt. Reichspost, [19]37. - 16 S. : Ill. ; 4°. - **Das Schulungslager der Leiter der Höheren Schulen Württembergs auf der Insel Reichenau 1935.** - Stuttgart : Kohlhammer, 1935. - 35 S. : Ill. ; gr. 8°. - **Das Schulungslager Rittmarshausen** : sein Sinn und seine Aufgabe. - Göttingen : Göttinger Studentenschaft, [1935]. - 16 S. : 2 Bl. Abb. ; 8° - (Schriftenreihe des Hochschulkreises Niedersachsen).

Unter dem Stichwort *Schulungslager* weist der OPAC der Deutschen Bücherei, Leipzig, u.a. folgende weitere einschlägige Titel nach:

Offizielle Berichte der Jahre ... : Deutschlands Schulungslager für Tanzlehrer. - 1.1937-[5.]1941. - Leipzig : Fachschaft Tanz in der Revuetheaterkammer, Deutscher Ritter, Leipzig, 1937. - 4° [Maschinenschr. autogr.].

Schulungslager und Lagererziehung / Adolf Mertens. - Dortmund ; Breslau : Crüwell, 1937. - 78 S. : mit Abb. ; gr. 8°.

Bauernblut und Heimatrede : Nationalsozialistisches Lese- u. Lehrbuch für ländliche Berufsschulen und Landwirtschaftsschulen, für nationalpolitische Schulungslager und das Landjahr / Otto Wolfgramm. - Heimatausg. für Schlesien. - Breslau : Handel, 1936. - 536 S. : Mit 71 Abb. ; gr. 8°. - (Heinrich Handels Lesebuchwerk für ländliche Berufsschulen).

Liederbuch Schulungsheim DAF Bielatal . - [Dresden] : [NSDAP, Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung], [um 1935]. - 42 gez. Bl. ; 13 x 21 cm [Maschinenschr. autogr.].

Das Lager : Schulungslager des Jungbannes Frankfurt/Oder-Lebus in Hohenseedorf. - Frankfurt/Lebus : Jungbann, [1935]. - 16 S. ; 4°. [Maschinenschr. autogr.]

Gemeinschaftserziehung im Landheim und Schulungs-Lager : durch Lebens- und Arbeitsgemeinschaft zur Volksgemeinschaft ; Beiträge zur neuen Erziehung / hrsg. von Ernst Lüdemann. - Düsseldorf : Schaffnit Verlag, 1934. - 96 S. ; gr. 8°

³ Z.B. **Zur Konzeption der NS-Dozentenlager** / Volker Losemann. // In: Erziehung und Schulung im Dritten Reich / hrsg. von Manfred Heinemann. - Stuttgart : Klett-Cotta. - 22 cm. - Teil 2. Hochschule, Erwachsenenbildung / [Die Autoren: Alan Beyerchen ...]. - 1. Aufl. - 1980. - 300 S. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 4). - ISBN 3-12-933120-4.- Hier S. 87 - 109. - Dieser Beitrag ist zwar für den Universitätsbereich grundlegend, doch kann er, wenn man ihn mit Kraas' Studie vergleicht, nur als Vorstudie betrachtet werden.

erhalten sind, die sich heute im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde befinden (vor allem die Bestände R 21 bzw. R 4901; vgl. die Übersicht S. 18 - 19 und 304 - 305). Da sich im ‚Dritten Reich‘ mehrere Institutionen um die weltanschauliche wie die fachliche Ausrichtung der Schulungen von Lehrern stritten – neben dem REM sind der ‚Nationalsozialistische Deutsche Lehrerbund‘ (NSLB, im Volksmund mit „Nicken, Schweigen, Lächeln, Bezahlen“ aufgelöst) als Parteiformation, das ‚Amt Rosenberg‘ (ARo), das Büro des ‚Stellvertreters des Führers‘, nach dem Englandflug von Hess in ‚Parteikanzlei‘ umbenannt (StdF-Pka), die ‚Reichsorganisationsleitung der NSDAP‘ (ROL) unter Robert Ley bzw. das ‚Deutsche Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht‘ (ZI) in Berlin mit Zweigstellen in Essen und Köln (Schulungsstätten in Kettwig/Ruhr und Rankenheim/Mark) zu nennen –, gelang es dem Verfasser, auch dezentralisierte Akten zu finden, so daß er seine Untersuchung sehr gut absichern konnte. Manchmal ist seine Arbeit allzu detailverliebt, was allerdings durch graphische Auflockerungen (durch fette Punkte markierte Kurzresümees, Petitdruck, Graphiken, Statistiken, Datenfenster und Abbildungen) abgemildert wird. Sehr nützlich sind in diesem Zusammenhang die Übersichtslisten einzelner Schulungslager (S. 344 - 355) wie auch die diversen Register (S. 356 - 368). Die ausführliche Bibliographie verdient besondere Beachtung.

Die Nazis hatten das Schulungslager nicht erfunden. In der Kaiserzeit wurde bereits 1916 ein Arbeitsdienst gesetzlich eingeführt. Nach Ende des Ersten Weltkriegs wurde dieser mit paramilitärischen Übungen kombiniert, um für den vom Versailler Vertrag verbotenen Wehrdienst einen Ersatz zu schaffen. Die bündische Jugend pflegte das Lagerleben, um fern der Großstädte gemeinschaftlich die Natur zu erleben. In den späten zwanziger Jahren trat noch das von Eugen Rosenstock-Huessy (Akademie der Arbeit in Frankfurt) ersonnene sog. Volkslager hinzu, um die ständische Kluft zwischen Arbeitern, Bauern und Geistesarbeitern zu überbrücken. Die Nazis griffen auf diese vielfältigen Formen zurück, transformierten sie für ihre Zwecke und machten sie insbesondere für Berufsanfänger verpflichtend. Der Preußische und ab 1934 Reichsminister für Erziehung und Wissenschaft Rust wollte sogleich alle Lehrer durch einen Lageraufenthalt fachlich-ideologisch „überholen“, stieß jedoch auf den Widerstand des NSLB, der, vom Amt Rosenberg gestützt, nicht nur die weltanschauliche Schulung für sich reklamierte, sondern die Auffassung vertrat, auch eine fachliche Schulung könne niemals losgelöst von einer ideologischen durchgeführt werden. Wie immer im polykratischen System des ‚Dritten Reichs‘ kam es zu einem Kompromiß, wobei sich das REM die Richtlinienkompetenz erkämpfte und der NSLB bis zu seiner Stilllegung durch die Partei im Jahr 1943 für die Weltanschauung zuständig war. Bis diese Einigung erzielt war, vergingen jedoch mehrere Jahre; Kraas zeichnet den Streit in allen Einzelheiten nach. Insgesamt erfährt man eine Menge über die Lehrerfortbildung, ihre völkisch-rassistische Indoktrinierung, körperliche Ertüchtigung und Stärkung des Gemeinschaftssinnes. Die mitgeteilten Zahlen sind beeindruckend: In der NS-Zeit wurden zwischen 4000 und 13.000 Lager veranstaltet, die von ca. 350.000 Lehrern durchlaufen wurden (S. 255).

Die Einberufung in ein Lager bewirkte bei Individualisten eine erhebliche Verunsicherung. Die Lagerführer hatten es in der Hand, diese erträglich zu machen. Aber der Erfolg der Schulung hing auch stark von der „kameradschaftlichen“ Atmosphäre der Lagergemeinschaft ab. „Es gab Rückzugsmöglichkeiten und Nischen, und sie wurden wohl auch genutzt. Die Lagerleiter wußten dies, wenn sie sagten: ‚Ins Herz kann ich den Leuten nicht schauen‘“ (S. 221). Betrachtet man die Tagespläne und Stundenaufteilungen, so bestand zwischen Arbeit (Vorträge, Aussprachen, Sport, Gruppen- und Einzelarbeit) und Freizeit (Erholung, Feiern, Schlaf) ein ausgewogenes Verhältnis. Das Essen war, von Ausnahmen abgesehen, reichlich, die Schulungsthemen in allen Fächern zeitüblich, aber nicht zu penetrant. Häufig wurde die aus ihrer Durchschaubarkeit resultierende Langeweile moniert. In der gut dokumentierten Geschichtsschulung wurden z.B. die angeblichen Wegbereiter des Großdeutschen Reichs vom Deutschen Ritterorden über die Hanse, Luther, den Alten Fritz bis hin zu Bismarck behandelt, die „Schande von Versailles“ immer wieder in Erinnerung gerufen und gegen die heroischen Leistungen der deutschen Soldaten im Ersten Weltkrieg abgegrenzt. Von den Teilnehmern wurden die Schulungen überwiegend positiv bewertet, da sie, wie man heute sagen würde, die „corporate identity“ stärkten. Wanderungen und gesellige Abende wurden als besonders gemeinschaftsbildend und angenehm hervorgehoben. Daran änderte sich auch im Krieg nichts, denn bis zum Schluß wurden die Lager als wichtigstes Instrument der nationalsozialistischen Pädagogik beibehalten. Selbst tschechische, ukrainische oder flämische Lehrer, die für die Lagerschulung ausgewählt wurden, scheinen Gefallen daran gefunden zu haben. Kraas hat ein vorzüglich dokumentiertes, didaktisch überlegtes und dadurch übersichtliches Buch geschrieben, das einen wichtigen Aspekt der nationalsozialistischen Ausbildung illustriert: Im Schulungslager, vor allem des NSLB, sollte ein neuer Lehrertyp geformt werden, der sich als nationalsozialistischer Volkserzieher verstand und dem völkisch-rassistischen Menschenbild der damaligen Ideologie verpflichtet war. Wenn das REM die Lehrer lediglich „umerziehen“ wollte, in seinen Ansprüchen gemäßiger auftrat als der NSLB, so lag das möglicherweise daran, daß die Mehrzahl der in diesem Ministerium arbeitenden Beamten bereits vor 1933 in der Ministerialbürokratie gearbeitet hatte. Leider scheint es keine Unterlagen über die Beurteilung der Lagerteilnehmer zu geben. Kraas' Untersuchung kann auch als Modell für die Dozentenausbildung dienen, über die nur wenige detaillierte Aktenbestände vorliegen. Hier spielte das Zeugnis über den Lageraufenthalt eine große Rolle bei der zukünftigen Karriere, und warum sollte es bei den Lehrern anders gewesen sein?⁴

⁴ Vgl. **"Vom Strudel der Ereignisse verschlungen"** : deutsche Romanistik im "Dritten Reich" / Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2000. - XXIII, 741 S. ; 24 cm. - (Analecta romanica ; 61). - ISBN 3-465-03116-4. - S. 107 ist ein Bericht über ein zehnwöchiges Dozentenlager auf Burg Tännich in Thüringen ausgewertet. Der zukünftige Dozentennachwuchs wurde von dem ehemaligen Schuster Wilhelm Grundig, SA-Obersturmbannführer, sehr streng beurteilt. Er achtete besonders auf die Nagelung der Stiefel! Auf S. 109 finden sich

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

Hinweise auf das Wehrsportlager auf Burg Rieneck unweit Würzburg bzw. die Dozentenakademie in Kiel-Kitzeberg. Alle drei Namen fehlen im Ortsregister von Kraas. Dies gilt auch für die Lager in Greifswald, Rippen und Wolfshagen a.d. Ostsee, ebd., S. 89 - 90. – Der Anglist Hermann Heuer berichtet verschiedentlich über NSLB-Lager in Kettwig und Mainz, vgl. **Anglistik und Amerikanistik im "Dritten Reich"** / Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2003. - 572 S. : Ill. ; 24 cm. - S. 441 - 519 Kurzbiographien der von 1933 - 1945 im Deutschen Reich lehrenden Anglistikprofessoren und -dozenten. - ISBN 3-465-03230-6 : EUR 39.00 (herabgesetzt von EUR 59.00) [7542]. - Rez.: **IFB 04-1-150**. - Hier S. 82 - 83. Das Kettwiger Lager vereinigte Lehrer und Hochschuldozenten, und das scheint auch bei anderen Lagern der Fall gewesen zu sein.